

1000 „Lehrpläne“ und doch:
"Kein Plan" in Sachen „Bildung“?

in...nur Weiterlesen?
unten, grau hinterlegt

Kaum irgendwo wird Schulbildung derart intensiv geplant wie hier in Deutschland. Alle 10-12 Jahre, in 16 Bundesländern, für 8-10(?) Schularten, in 15-20 Fächern das immer gleiche Spiel: 5000 bis 10 000 Fachlehrpläne in der BRD, mit immer wieder steigender inhaltlicher Quantität, bei sinkendem Bildungseffekt und bei alledem:
Kein Plan" in Sachen Bildung?



0. **O.K., wir sprechen heute von "Bildungs"-, statt "LehrPlänen".** Da gab's auch echte Meilensteine: Seit der Bildungsplanreform 2004 *erarbeiten etwa SchülerInnen in BW selbstbestimmt Kompetenzen*, aber: Am Ende werden diese vertieften Lernprozesse dann doch durch die eigentlichen-, die heimlichen Lehrpläne erschlagen: klassisch-deutsche Prüfungs-, will heißen Wissensvorgaben. Es bleibt dabei: Vorrang hat - in der Breite des Schulsystems (ja, es gibt Ausnahmen) - eben doch die Bulimie-"Behandlung" (wo wird hier „gehandelt“) von WissensStoff in der Massenveranstaltung „UnterRicht“.

Solange wir Bildungspläne über die Menge von Wissensinhalten definieren oder über den heiligen Kanon der Fachkompetenzen und, ja, das gilt auch für die Liste der überfachlichen Skills, solange dreht sich schulisches Lernen im Kreis. Im schulischen Laufrad regiert die "German Angst", unsere Kinder könnten rausfallen oder irgendetwas verpassen, während andere Länder längst mit „trial and error“ arbeiten. Deutsche Bildungsplanreformen, oft mit dem Ziel der Reduzierung begonnen, enden verlässlich immer bei mehr Quantität (selbst G8).

1. **Konzentrieren wir uns auf ein neues-, ein mutig-offenes "Wie" des Lernens**, statt des „Was“ oder „Wieviel“. **Wie wäre es mit einem Bildungsplan (jetzt das „plan“ kleingeschrieben)**, der Schule eben nicht detailliert auf Lernziele einschwört, welche Lernprozesse (ab-)schließen. Verpflichten wir die Schule darauf, Schülern und Schülerinnen zukunfts offene, fächerübergreifende, selbstbestimmte, differenzierte LERN-WEGE ZU (er-)ÖFFNEN: eine Bildungsplanpflicht zu selbstbestimmt-kollaborativer Projektarbeit, zu „Deeper Learning“....

Zukunftsalphabetisierung sichert nicht das Wissen der Vergangenheit. Zukunft lässt sich auch nicht umfassend in prüfungsrelevanten Inhalten abbilden. Die unberechenbare Zukunft verpflichtet uns Lehrkräfte vielmehr zu einem höherem Bildungsanspruch: Wir müssen mit den jungen Menschen das Risiko zukunfts offener Lernprozesse eingehen.

Mit echten, durchaus komplexen Problemstellungen, in handlungsorientierten Lernprozessen, ermutigen wir junge Menschen zum Aufbruch, muten ihnen, trauen ihnen Zukunft zu. Ja, auch das kann eine Achterbahn werden, aber eine, auf welcher sie lernen, mutig unterwegs und in Bewegung zu bleiben. Lernen kommt in Schwung, lebt vom Schwung, gewinnt dynamische Stabilität, wenn Kinder und Jugendliche uns *den Plan aus der Hand nehmen*, also: **Mutiger sein, nicht alles planen, Loslassen!**

Aber halt: Hatte ich nicht gemeinsam vereinbarte, bundesweite Kompetenz-BildungsZiele eingefordert, in einem der letzten roten SDG-Quadrate? Ja, die Sache ist kompliziert und da wird's anstrengend, weiterzulesen:-). Neben den Prüfungsvorgaben gibt es mit Schulbuchverlagen und Eltern noch mindestens zwei heimliche(?) Bildungsplanakteure, die mit am Schultisch sitzen, deshalb:...

2. **In Bezug auf die konkreten Lernprozesse der Kinder und Jugendlichen** plädiere ich für einen Bildungsplan, der ein Maximum an Offenheit, an inhaltlichem Freiraum lässt. Sie werden, das habe ich in meiner Arbeit als Schulleiter und Lehrer immer wieder erfahren, mit intelligenten Lernsettings auch selbst bei genau den Themen und Kompetenzen „landen“, welche ihre Zukunft bestimmen.
3. **Was die Lehrkräfte betrifft**, die sollten sich schon vor Ort einigen, worauf sie hinauswollen (sicher, das ist anstrengend:-). Dann können junge Menschen in der Auseinandersetzung mit diesen Erziehungslinien und Schulprofilen wachsen und ihren eigenen Weg finden.

Das Problem für Lehrkräfte, zumal angesichts des zunehmenden Lehrkräftemangels ist allerdings, dass es (ohne Zölibat/ohne die Familie und alles andere zu vernachlässigen) fast unmöglich ist, spannende, differenzierende Lernmodule, intelligente Projekte für alle Klassen, Jugendlichen, Kinder, zu entwickeln, zu organisieren zu moderieren und in intelligenter Leistungsüberprüfung zu evaluieren.

4. Hier kommen die Schulbuchverlage ins Spiel, eine oft unterschätzte pädagogische Größe.

Globale, bundesweite Kompetenz/Bildungsziele vorausgesetzt, könnten sie, mit ihren kreativen Autorentams, genau die Lernarrangements vorbereiten, die uns helfen, vor Ort die Bildungsplanverpflichtung zum offen-selbstbestimmten Lernen umzusetzen. Für sie sollte es eben gerade nicht darum gehen, den alt gewohnten, ständig erweiterten Wissens- und Kompetenzkanon mit jedem Lehr- und Bildungsplan immer wieder neu zu variieren. Das muss aufhören, dass Lehrkräfte mit ihren SchülerInnen den Lektionen im Geschichts- oder Englischbuch hinterherhecheln (praktische Fächer, etwa Naturwissenschaften, haben´s etwas leichter mit der Problem- und Handlungsorientierung).

5. Ja und damit zu Ihnen, liebe Eltern (angesprochen ist die Gruppe der Eltern, die Schule als Schutzraum für Kinder schätzt, mithin Probleme hat, mit deren Öffnung zum Leben hin).

- a. **Klar, Ihr Kind lernt sicherer mit klassischen Bildungsplänen**, mit beiden Füßen unter einem vierbeinigen Schultisch, still auf einem Stuhl mit vier Beinen sitzend, mit Lernprozessen, die von vorne bis hinten durchgeplant, juristisch vergleich- und überprüfbar sind? Stimmt,
- b. **aber es wird in dieser klassischen Schule kaum einen echten Lernschritt vorankommen**, zumindest nicht in Richtung Zukunft. Erinnern Sie sich, wie ihr Kind laufen gelernt hat? Ja, wir müssen schon loslassen, damit die Kinder ihre eigene Balance und ihren Weg in die offene Zukunft finden.
- c. **Wir Pädagogen/Pädagoginnen brauchen, Schule braucht ihr Grundvertrauen**, d. h. Vertrauen in Ihr Kind und seine Fähigkeiten und Vertrauen in unsere pädagogische Arbeit, sonst wird Schule immer wieder ins alte Muster zurückfallen:

1. 1000 Lehrpläne und Kein Plan in Sachen Bildung?

rh-edu.info

